

VII. Das Kaiserthum Oesterreich.¹⁾

Wie unter allen germanischen Staaten²⁾ der Kaiserstaat die nach ¹⁴⁹ Nationalitäten, Sprachen und Kulturstufen gemischteste Bevölkerung aufweist, so erscheint auch das Land in orographischer und klimatischer Beziehung sehr gegliedert³⁾. Wilde, schneebedeckte und eisumpanzerte Hochgebirge wechseln mit taunendüstern Waldhöhen oder kahlen, klüsterreichen Kalkbergen und wieder mit endlosen Ebenen⁴⁾, die bald als trockne Halbedflächen, bald als sumpfige Niederungen, bald als herrliche Ackerfelder erscheinen. Von den durchglühnten Gestadelländern der Adria bis zu den rauhen „Ferner“-Thälern des Tyrol⁵⁾ oder den einsamen Waldrevieren und den schönen „Neeraugen“⁶⁾ der Tatra⁷⁾, welch' klimatischer Unterschied!

Im Gefolge dieser Verschiedenheiten begegnet uns denn auch eine Mannigfaltigkeit und Fülle der Produktion, die — für sich allein genommen — den österreichischen Kaiserstaat zu einem der gesegnetsten Reiche machen würde.

Diese Thatsache tritt uns schon in dem wichtigsten Zweige des ¹⁵⁰ Landbau's entgegen. Es werden alle europäischen Getreidearten kultivirt, selbst der Reis⁸⁾ nicht ausgenommen. Im Durchschnitt dürfte man die jährliche Getreideernte auf 300,000,000 Wiener Megen⁹⁾ an-

1) mit Ausschluß von Venetien. 2) die Slawen bilden zwar die relative Mehrheit der Bevölkerung (etwa 40 %), und die Romanen und Magyaren [madja.] sind wenig geringer an Zahl als die Deutschen; allein die letztern sind das bestimmende Element, die deutschen Landestheile die geschichtliche Grundlage der Monarchie und die Kaiserfamilie deutscher Abkunft. 3) Das Bergland nimmt $\frac{3}{4}$ der Oberfläche ein. 4) Die ungarische Ebene mißt 1700 Quadrat-Meilen. 5) Die Oetzer heißen im Salzburgerischen und weiterhin „Reese“. 6) Sinniger Name für die dortigen Bergseen. 7) der mächtigsten Gruppe des Karpathengebirges. 8) obgleich wir hier Venetien vorläufig von unserer Betrachtung ausschließen. 9) eine Megen = 61,4995 Liter, während ein Schweizermalter = 150 Liter.